



Antrag an die Politik

## **Bezahlbare Arbeitskraftabsicherung für alle Verbraucher\*innen**

Die Wahrscheinlichkeit, im Laufe des Erwerbslebens aufgrund von Krankheit, Unfall oder Invalidität in die Berufsunfähigkeit zu geraten, liegt derzeit über alle Altersgruppen hinweg bei durchschnittlich rund 40 Prozent.

Die am 1. Januar 2001 in Kraft getretene Rentenreform schaffte die Absicherung der Arbeitnehmer\*innen gegen Berufsunfähigkeit durch die gesetzliche Rentenversicherung für alle Jahrgänge ab 1961 ab und ersetzte diese durch die sogenannte Erwerbsminderungsrente. Einen Anspruch auf die volle Erwerbsminderungsrente hat, wer aus gesundheitlichen Gründen weniger als drei Stunden pro Tag einer beliebigen Erwerbstätigkeit nachgehen kann. Antragsteller\*innen unterliegen dabei der totalen Verweisbarkeit. Dies bedeutet, dass es keinen Berufsschutz gibt, bei dem Rücksicht auf die vorherige Ausbildung, das Einkommen und den berufsbedingten sozialen Status genommen wird.

Um die Einkommenslücke zu schließen, bietet die private Versicherungswirtschaft den Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung an. Als berufsunfähig gilt, wer seine zuletzt ausgeübte Tätigkeit zu mindestens 50 Prozent aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben kann. Die Hürden für eine solche private Absicherung sind allerdings sehr hoch.

### **Der VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. fordert:**

- **Die Einführung eines bezahlbaren Grundabsicherungstarifs mit vereinfachter Gesundheitsprüfung in der Berufsunfähigkeitsversicherung.**

### **Begründung:**

Die durchschnittliche Rentenhöhe lag im Jahr 2020 bei voller Erwerbsminderung bei monatlich 886 Euro und bei halber Erwerbsminderung bei 570 Euro. Auch wenn es ab 2024 durch die Reform eine Erhöhung der Erwerbsminderungsrente um bis zu 7,5 Prozent gibt, ist damit für



die meisten der derzeit betroffenen 1,8 Millionen Verbraucher\*innen ein wirtschaftlich vernünftiges Leben kaum möglich.

Eine private Berufsunfähigkeitsversicherung bietet einen wichtigen Schutz vor dem für viele Berufstätige existenzbedrohenden Risiko. Leider ist festzustellen, dass die private Versicherungswirtschaft durch die immer detailliertere Aufgliederung in immer mehr Berufsgruppen einen Versicherungsabschluss gerade für besonders gefährdete Risikogruppen nahezu unbezahlbar macht. So liegt der Zahlbeitrag für 1.500 Euro monatlicher Berufsunfähigkeitsrente beispielsweise bei einem Wirtschaftsingenieur bei durchschnittlich rund 55 Euro monatlich, wenn er die Versicherung im Alter von 30 Jahren abgeschlossen hat. Dagegen zahlt die Lebensmittelfachkraft mit einem deutlich geringeren Einkommen für die gleiche Absicherung rund 150 Euro im Monat. Hinzu kommt eine immer peniblere Gesundheitsprüfung bei Abschluss einer Police durch die Versicherungsgesellschaften. Das führt oftmals zu einem nicht unerheblichen Risikozuschlag von bis zu 50 oder gar 75 Prozent.

Daher fordert der VerbraucherService Bayern die Einführung eines Grundtarifs mit einer monatlichen Rentenhöhe von 1.200 Euro bis zum regulären Renteneintrittsalter durch die private Versicherungswirtschaft. Dies zu einem bezahlbaren Beitrag, was durch die Aufgliederung in nur wenige Berufsgruppen möglich wäre. Außerdem sollte der Zugang zu dieser Absicherungsvariante durch eine vereinfachte Gesundheitsprüfung erleichtert werden, wie es bereits bei Rahmenverträgen über die betriebliche Altersvorsorge oder bei bestimmten Berufsverbänden der Fall ist. Um das Risiko für die einzelne Versicherungsgesellschaft zu senken, wäre das Produktangebot über den Zusammenschluss verschiedener Anbieter (Versicherungskonsortien) möglich.

**Quellen:**

Die Zahlen beruhen auf Angaben von [Statista](#). Die aufgeführten Versicherungsbeiträge wurden durch das Vergleichsprogramm [Morgen & Morgen](#) im Juni 2022 ermittelt.